



wohnen.psz.co.at

Mosaik

Unser Hausmagazin

Ausgabe 05/2021

Liebe Leser*innen,

schön, dass sie uns treu geblieben sind. Unser Garten hält uns mittlerweile auf Trab und die ersten Pflänzchen zieren unsere Beete. Der ein oder andere Regentag lässt uns dann aber doch zum Recherchieren und Schreiben zurückkehren. Pünktlich zum verregneten Wochenende liefern wir neuen Lesestoff: Es ist wieder ein sehr bunter Mix aus den verschiedensten Themenbereichen geworden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und freuen uns auch jederzeit über Ihr Feedback.

Mit ganz lieben Grüßen aus Tulln,
Ihre Mosaik-Redaktion.



Inhalt

2	Film ab
3	Gesundheit/Umfrage
6	Szenen aus dem Alltag
8	Wissenschaft
10	Lieblingsrezept
11	Storytelling
12	Tierwelt

Impressum

Haus Ikara, Ignaz-Josef-Pleyel Straße 6, 3430 Tulln
Tel.: 02272/64 550

wohnen.ikara@psz.co.at

Für den Inhalt verantwortlich: Haus Ikara, Mag. (FH)

Bernd Dillinger, MA

Redaktion: Haus Ikara

Irrtümer sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Design: www.erfinderisch.at

Stand: 04.02.2021

Cover-Bild: pixabay.com



Film ab

Film Vorschau 2021



Die neueste Erscheinung im Marvel Cinematic Universe Black Widow mit Scarlett Johansson in der Hauptrolle wird in den USA ebenfalls mit Kinostart gleichzeitig bei dem Streamingdienst Disney+ erscheinen. Ebenfalls dieses Jahr erscheinen soll die Neuverfilmung des Science fiction Roman Dune von Frank Herbert mit Stars wie Jason Momoa bekannt aus Aquaman und Josh Brolin unter anderem Thanos bei den Avengers Filmen.

In den kommen Monaten werden wieder einige neue Filme erscheinen. Corona hat die hat die Filmbranche hart getroffen wegen den geschlossenen Kinos wird nun viel auf Streamingdienste gesetzt. So erscheint der neue Monsterverse Film Godzilla vs. Kong wie bereits der im Dezember erschienene Wonder Women 1984 gleichzeitig mit Kinostart auch bei dem Streamingdienst HBOmax. Das gleiche trifft auf die neue Videospiel Verfilmung Mortal Kombat von James Wan zu. Der neue Zombiefilm von Regisseur Zack Snyder Army of the Dead mit Schauspieler Dave Bautista wird direkt und ausschließlich bei Netflix released werden.



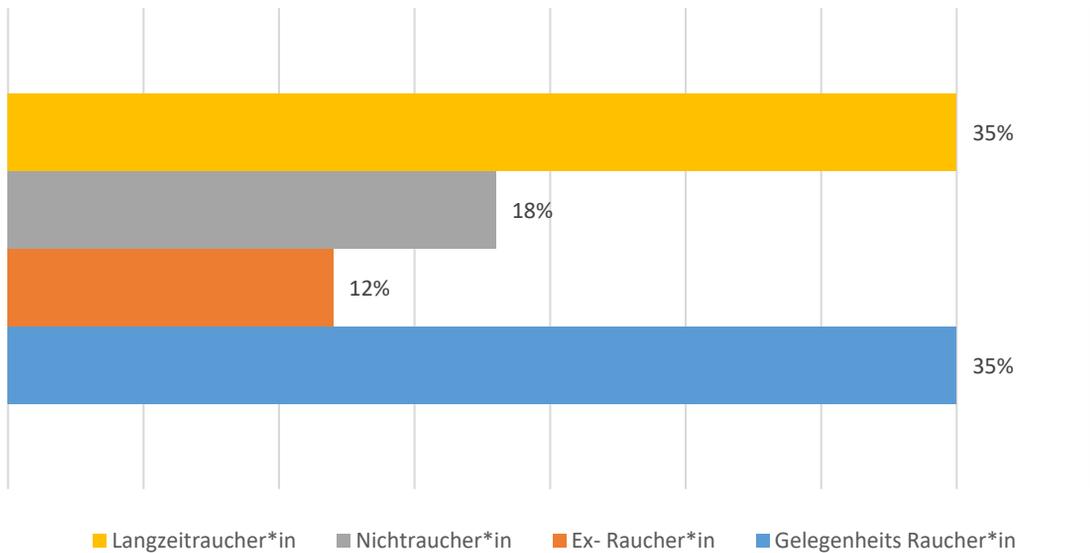
Gesundheit



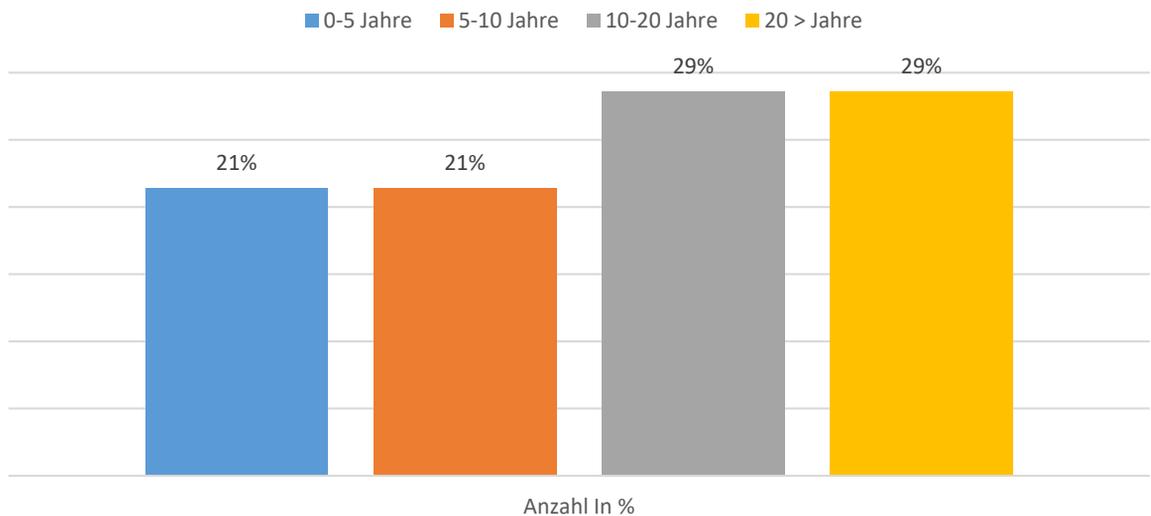
Umfrage im Haus Ikara zum Thema Rauchen

Befragt wurden sowohl Bewohner*innen als auch Mitarbeiter*innen

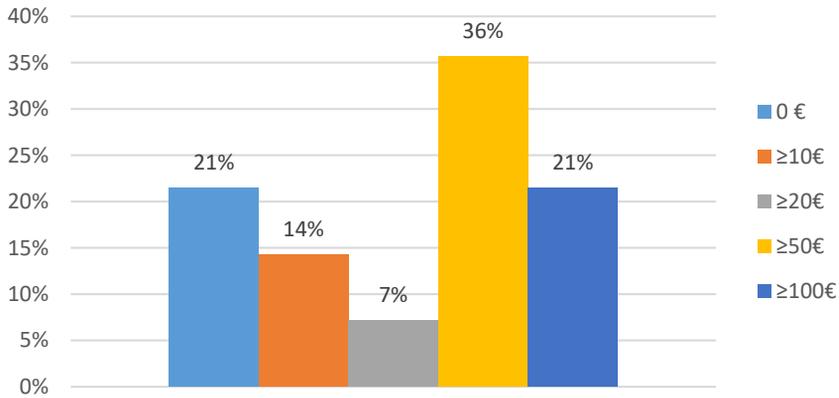
Rauchen Sie?



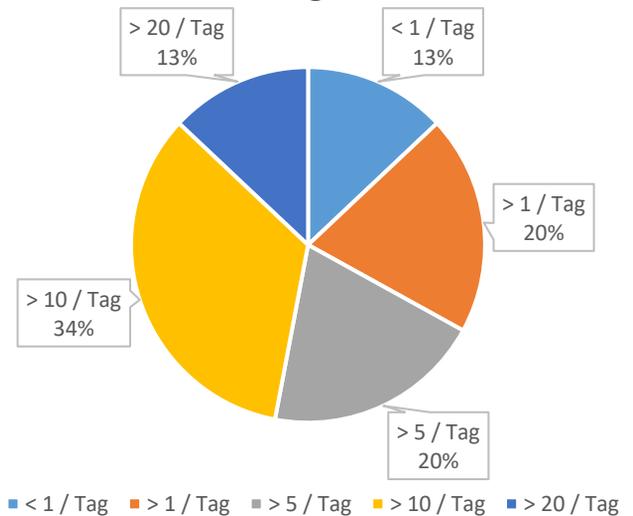
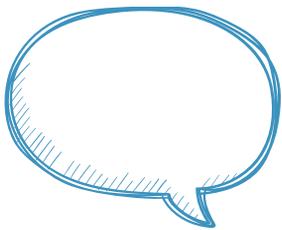
Wie lange rauchen Sie schon?/ Wie lange haben Sie geraucht?



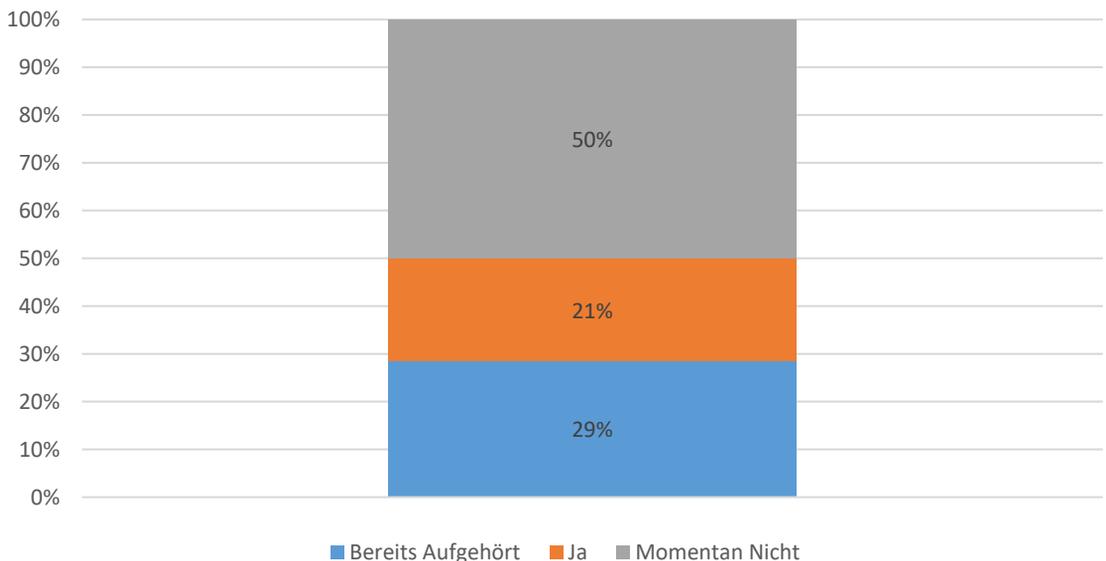
Wie viel geben Sie im Monat für's Rauchen aus?



Wie viele Zigaretten rauchen Sie am Tag?

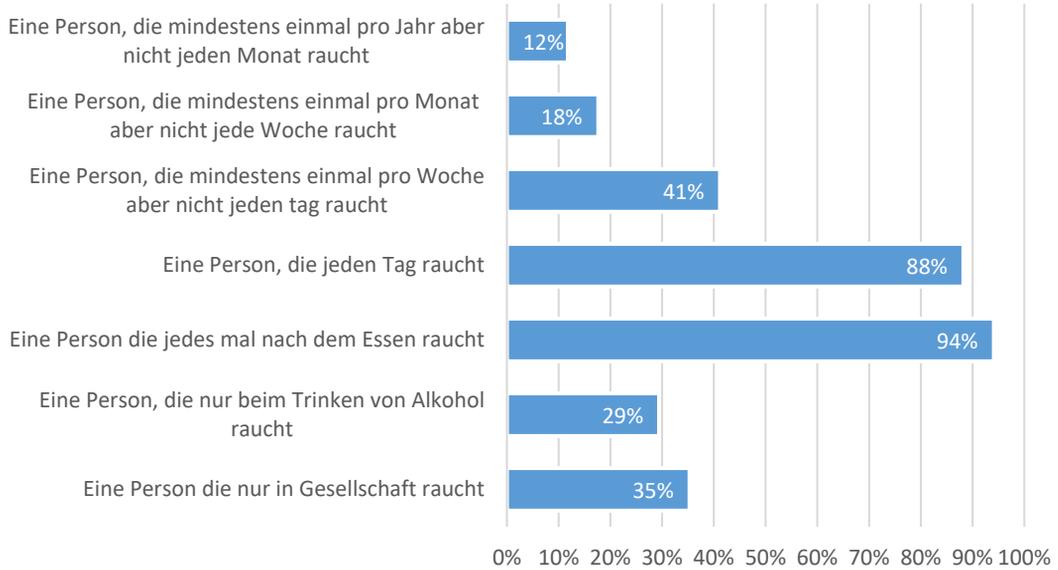


Haben Sie vor aufzuhören?



Ab wann würden Sie jemanden als Raucher*in bezeichnen?

(mehrere Antworten möglich)



Was denken Sie, sind die Vor- und Nachteile von Rauchen?

(mehrere Antworten möglich)



Szenen aus dem Alltag

Der Schnupperand Morgenrunde – Teil 1

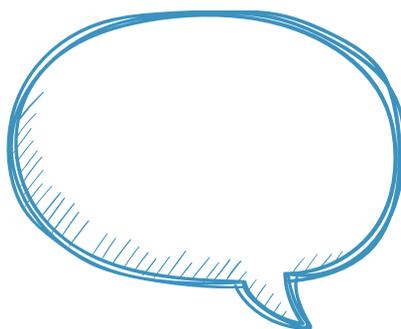
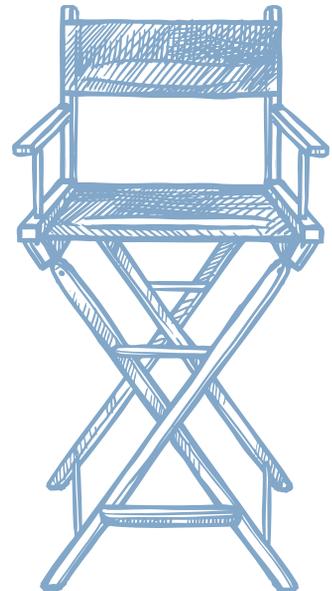
Herr Schuster wird von einer der Betreuerinnen, die ihn vorher recht heiter begrüßt hatte, eingeladen an einem der drei Tische in der Küche Platz zu nehmen. Er lässt den Blick schweifen, es sind drei Tische mit je 4 Sesseln. Insgesamt sind 10 Stühle besetzt. Seiner mitgerechnet. Die beiden bereits vorgestellten Betreuerinnen stehen hinter der Küchenanrichte und schauen recht geschäftig in eine gelbe Mappe. „Wir haben heute wieder einen Gast bei uns. Das ist Herr Schuster, er schnuppert heute bei uns. Ihr kennt das ja, er wird uns in der Kochgruppe unterstützen. Bitte weist ihn bei Fragen ein und heißt ihn herzlich Willkommen,“ beginnt die kleinere Betreuerin zu erzählen. Die Runde nickt zustimmend, hie und da ist ein kurzes „Moin“ oder „Hallo“ zu vernehmen.



Nachdem das geklärt ist, gehen die beiden Betreuerinnen zur Tagesordnung über. Sie klären ein paar allgemeine Themen und checken danach die Termine und Abwesenheiten der Bewohner*innen. Als offensichtlich ein Bewohner in der illustren Runde fehlt, kippt die Stimmung bei den Betreuerinnen. Anscheinend hat jemand verschlafen. Die Betreuerinnen blicken sich nervös um und fragen ob jemand besagten Herrn heute schon gesehen hat. Alle verneinen. Die Bewohner*innen fangen untereinander leise zu tuscheln an. Herr Schuster ist etwas irritiert und schnappt nur Wortfetzen auf. „Eh immer dasselbe“ „Wie imma.“ Nachdem die Betreuerinnen leise miteinander auch ein paar Worte ausgetauscht haben, beschließen sie, dass eine von den beiden sich auf den Weg macht um ihn aufzuwecken. Die Größere setzt gerade an zu gehen als durch die offene Küchentür zu hören ist, wie aus der Entfernung eine Tür lautstark zufällt. Der gesamte Raum verfällt in Schweigen. Alle lauschen. Schwach, ganz weit entfernt, kann Herr Schuster etwas hören. Er kann es anfangs nicht zuordnen, doch das Geräusch kommt näher und näher. Es ist ein Stöhnen, welches immer lauter anschwillt, je näher es kommt. Kurz fühlt er sich an den Zombifilm von gestern Abend erinnert und schaut etwas besorgt in die Runde. Herr Schuster ist sich nicht klar, warum er in den meisten Gesichtern Nervosität ausmacht. Mittlerweile sind auch Schlurfgeräusche auszumachen, als eine Hand den Türrahmen greift.

Szenen aus dem Alltag

Ein kleiner Mann um die 30 erscheint kurz darauf mit zu Bergen stehenden Haaren in der Tür. Es herrscht toten Stille. Die versammelte Gruppe schaut ihn an. Er hat den Kopf gesenkt und schaut mit Augen, die soweit geschlossen sind, dass sich Herr Schuster fragt, ob er denn überhaupt etwas sieht, starr auf den Boden. Mehr scheint er nicht zu schaffen. Seine viel zu weite und lange Hose sollte dringend Bekanntschaft mit einem Gürtel machen. Das Gesicht der Gestalt in der Tür schreit „I brauch an Kaffee“, sagen tut er allerdings mit leiser, kaum hörbarer Stimme weiterhin den Blick zu Boden gerichtet „I brauch a Tschik.“ Mit diesen Worten setzt er sich wieder langsam in Bewegung. „Aber die Morgenrunde hat schon beg...“ setzt die Betreuerin an. Doch da hört man schon die Terrassentür, wie sie beim Schließen wieder einrastet. Die Betreuerinnen sind nervös. Sie merken wie sie von Herrn Schuster angestarrt werden. Verlegen schauen beide wieder geschäftig in ihre gelbe Mappe, als die Größere das letzte bisschen Autorität in ihre Stimme legt und anmerkt: „Ist ok. Wir erlaubens ihm heut.“ Danach wird wieder die schlaue Mappe zu Rate gezogen und die Morgenrunde fortgesetzt.



Wissenschaft

Geschlecht und Gender

Im Sexualkundeunterricht wird über die geschlechtliche Fortpflanzung, den durchschnittlichen Verlauf der Pubertät mit ihren Auswirkungen und Chromosomen gelehrt – doch dies passiert in den meisten Fällen nur in einer stark vereinfachten und wissenschaftlichen inkorrekten Weise.

In Wirklichkeit ist das **Geschlecht** (Englisch: sex) kein binäres System, sondern ein Spektrum – wie das Farbspektrum. Der Duden definiert das Geschlecht folgend: „(von Lebewesen, besonders dem Menschen und höheren Tieren) Gesamtheit der Merkmale, wonach ein Lebewesen in Bezug auf seine Funktion bei der Fortpflanzung meist eindeutig als männlich oder weiblich zu bestimmen ist.“



Flagge der Intergeschlechtlichkeit



Symbol des weiblichen Geschlechts



Symbol der Intergeschlechtlichkeit



Symbol des männlichen Geschlechts

Hier sind „Gesamtheit der Merkmale“ und „meist eindeutig“ die Schlüsselwörter, um es korrekt beschreiben zu können. Diese Eigenschaften sind Chromosomen, Keimdrüsen, Sexualhormonen und Genitalien. Zu den herkömmlich bekannten Geschlechtern „Frau“ und „Mann“ – „weiblich“ und „männlich“ - gibt es auch „Intersex“, „intersexuell“ bzw. „Intergeschlechtlichkeit“. Manche intersexuelle Menschen haben weibliche und männliche Merkmale, sodass sie in das westliche binäre System nicht genau eingeteilt werden können, da bestimmte Körperteile von diesem abweichen. Bei anderen Intersexen sind bei der Geburt die Geschlechtsteile nicht eindeutig zu Frau oder Mann einzuordnen, da diese nicht wie typisch weibliche oder männliche äußere und/oder interne Geschlechtsorgane ausschauen.

„**Gender**“ [tschän'der]/ ['dʒɛndɐ] wird aus dem Englischen übernommen, da es keine einheitliche Übersetzung ins Deutsche gibt. Es ist als das „soziale Geschlecht“, also die „*Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie (z. B. im Hinblick auf seine Selbstwahrnehmung, sein Selbstwertgefühl oder sein Rollenverhalten)*“ zu beschreiben.

Genauso wie das Geschlecht ist Gender als Spektrum zu betrachten. Die bekannten Gender sind Frau und Mann, doch es gibt auch „nicht-binäre“ Menschen (Englisch: non-binary). Nicht-Binär ist ein Überbegriff für jene Personen, die eine Genderidentität haben, die außerhalb des binären Systems liegt. Doch dies ist nicht mit Intersex zu verwechseln. Geschlecht und Gender sind zwei separate Identitäten, das eine sagt nichts über das andere aus.



Progress-Flagge



Flagge der Nicht-Binären

Die Mehrheit der menschlichen Population identifiziert sich als „cisgender“. Das heißt, eine Person, die „*eine mit dem körperlichen Geschlecht übereinstimmende Geschlechtsidentität*“ hat, ist cisgender. Zum Beispiel, jemand, der zu dem weiblichen Geschlecht als Baby zugeordnet worden ist und sich als Frau wahrnimmt, ist eine Cisgender. Jemand, der zu dem weiblichen Geschlecht als Baby zugeordnet worden ist und sich nicht als Frau wahrnimmt, ist „transgender“ und/oder nicht-binär.

Jede Abweichung von den uns bekannten gesellschaftlichen Normen im Bezug zu Geschlecht, Gender, romantischer sowie sexueller Orientierung findet ihren Platz in der LGBTQ+ Community.

Quellen:

<https://www.duden.de/rechtschreibung> (10.05.2021) für alle Definitionen

<https://de.wikipedia.org/wiki/Intersexualit%C3%A4t> (13.05.2021)

https://de.wikipedia.org/wiki/Gender-Symbol#Intersexualit%C3%A4t_und_Transgender (13.05.2021)

https://en.wikipedia.org/wiki/Non-binary_gender (13.05.2021)

<https://queer-lexikon.net/pride-flags/>

Lieblingsrezept



Pofesen mit Powidlmarmelade

Ein bereits trockner Butterstriezel/Briochezopf oder auch ein älterer weißer Wecken kann super zu dieser köstlichen Süßspeise verarbeitet werden.

Zutaten

- (trockener) Butterstriezel
- 3 Eier
- 250 ml Milch
- Powidlmarmelade
- Pflanzenöl oder Butterschmalz



<https://www.kochen-kueche.com/rezept/flachgauer-pofesen>

Zubereitung

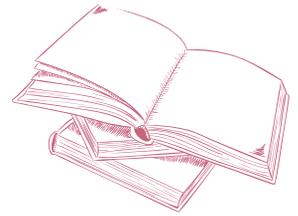
- Die Eier mit der Milch zu einer homogenen Masse verrühren
- Den Striezel in fingerdicke Scheiben schneiden
- Jeweils zwei Scheiben mit Powidlmarmelade bestreichen und aneinanderdrücken
- Von beiden Seiten in die Milch-Ei-Mischung tauchen, so dass der Striezel etwas Flüssigkeit aufnehmen kann
- In Öl oder Butterschmalz auf beiden Seiten in einer Pfanne goldbraun rausbacken.
- Je nach Wunsch mit Staubzucker bestreuen.

Quelle: <https://www.gutekueche.at/pofesen-rezept-5395>



Storytelling

Einfach zum Nachdenken



Der Taube Frosch ist eine Kurzgeschichte und beruht auf Britta Kimpel's Instagram-Blog.

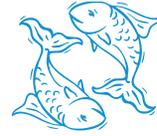
Der Taube Frosch ist eine Kurzgeschichte darüber welchen Unterschied es in unserem Leben machen kann, wenn wir aufhören auf alle Stimmen von außen zu hören und stattdessen öfter einmal nach Innen und auf uns selbst hören..

Das ist meine Geschichte.

100 Frösche!

Es war einmal ein großes Froschdorf irgendwo im Nirgendwo. Dort ist ein Berg gewesen, am Gipfel ein mächtiger Turm der ein tiefes, uraltes Geheimnis in sich trug. Der alten Sage nach hieß es, dort gäbe es die unendlichrote Rose. Denn abertausendjahrelang erblühte sie demnach. Es heißt, dass derjenige, der sie findet, einen Wunsch frei hätte und ein langes, glückliches Leben führen werde. In all den vielen Jahren wusste niemand aus dem Dorf was es wohl wirklich auf sich hatte mit dem Turm. Keiner wagte es hinaufzuklettern. Viel zu dornig und verwachsen mit spitzem, scharfem Dickicht. Meterhoch, stolpersteinig und wurzeligverastet war dieser Weg hinauf. Doch eines Tages versammelte sich das Froschdorf zusammen, denn die Neugierde fraß sie regelrecht schon auf. 100 Frösche erklärten sich bereit diesen Kampf zu versuchen. Ein sportliches Spektakel, ein außergewöhnlicher Tag und das regte das gesamte Dorf an, sich an dieser beschaulichen Herausforderung der tapferen 100 Frösche zu ergötzen. Lautes Gelächter, ein höhnisches Plaudern „Das schaffen die niemals, das ist doch einfach unmöglich! NEVER!“.

Die 100 Frösche machten sich auf. „Die armen, diese armen!“ rief das Volk. „Das ist einfach viel zu schwer. Ojee ojee herjee! Die armen, die armen, das schaffen die nicht.“ Mit jedem Schrei und missmutigem Getöbel von unten fiel einer nach dem anderen hinunter. Sie rutschten ab oder blieben traurig sitzen. 99 Frösche saßen nun säufzend und erschöpft am Boden. Nur einer schaffte es bis ganz hinauf. Der 100ste Frosch erlangte das hohe Ziel. Ein regelrechter Jubelgesang schallte und hallte durch die Luft zum Turm hoch. Doch es war still oben. Da war sie also, die unendlichrote Rose, frischrot und glänzend lächelte sie dem 100. Frosch zu, um ihm zu vermitteln, dass er nun einen Wunsch frei hätte und versprach ein langes, glückliches Leben. Frosch 100 zwinkerte und vermittelte dadurch den Wunsch „Bring mich heile wieder runter.“ Also rutsche er schwerelos hinab bis zum Boden. Großes Staunen und weitaufgerissene Froschmäuler umgaben nun den Frosch. Einer der anderen Frösche wagte einen Schritt zu ihm. „Wie hast du das?“ Da bemerkte er, dieser war taub!



Viele Tierfreunde entscheiden sich heutzutage gegen die üblichen Haustiere, wie Katzen, Hunde, Hamster etc. Doch was spricht für die Haltung eines exotischen Reptils?

- Reptilien ähneln in ihrem Aussehen Dinosauriern. Dinosaurierfans können dadurch ihren persönlichen Minidino zuhause bewundern und mit ihm interagieren.
- Für Menschen, die kein Tier halten möchten, das sowieso schon jeder daheim hat, eignen sich exotischere Schlangen, Echsen, Geckos oder Schildkröten.
- Reptilien stellen absolut keine Lärmbelästigung da. So kann man ein Terrarium auch bedenkenlos im Schlafzimmer stehen haben.
- Tiere wie zum Beispiel Bartagamen zeigen sehr interessante Verhaltensweisen, die man von Säugetieren nicht wirklich kennt.



- Die meisten Reptilien kann man ruhig auch mal zwei, drei Tage alleine lassen, ohne gleich einen Tiersitter engagieren zu müssen.
- Alle Reptilien sind auch für Allergiker geeignet, die an diversen Tierhaarallergien leiden.
- Reptilien brauchen weniger Platz (meist nur ein Terrarium) und ihr Lebensraum lässt sich sehr leicht säubern.
- Es gibt eine riesige Auswahl an verschiedenen Spezies, so ist für jeden etwas dabei.
- Die meisten Reptilien leben länger als übliche Haustiere.
- Bei Reptilien handelt es sich oft um sehr intelligente Wesen, von denen man sehr viel lernen kann.